



Die Johanniter in Baden-Württemberg September/2022

Ehrenamtlicher Sanitätsdienst

Musikfestival: Johanniter leisten 4.000 Einsätze in vier Tagen

Seit 16 Jahren betreuen ehrenamtliche Johanniterinnen und Johanniter im Sanitätsdienst die rund 65.000 Besucherinnen und Besucher des Musikfestivals „Southside“ im Landkreis Tuttlingen. 4.000 Mal waren die Ehrenamtlichen in den vier Tagen des Festivals im Einsatz, zum Glück meistens nur bei kleineren Verletzungen.

Es ist Samstagmorgen um 10:15 Uhr. „Die Lage ist soweit ruhig“, sagt Jürgen Zell vom Einsatzstab der Johanniter. Er und seine Kollegen haben aus dem vom THW gestellten Fahrzeug heraus den Überblick über das Geschehen, sie koordinieren die

Einsätze auf dem Gelände und vor allem die Übergabe von Patienten mit schwereren Verletzungen an die umliegenden Krankenhäuser.

Damit alle verletzten Besucher des mehrtägigen Festivals sofort und kompetent versorgt werden können, stehen 445 ehrenamtliche Johanniterinnen und Johanniter an insgesamt acht Stationen bereit. Viele von ihnen sind schon seit Jahren dabei. „Die Hitze ist aber dieses Jahr extrem und führt schon zu viel mehr Einsätzen als sonst“, sagt Andy Buck, Abschnittsleiter der größten Unfallhilfsstation UHS 1 direkt hinter den Bühnen.



„Wir haben gemerkt, wir werden hier auf dem Festival echt gebraucht. Es macht einen Unterschied, ob wir da sind oder nicht.“

- ▶ Auf der UHS 1 arbeiten auch Annelie und Inga als Ehrenamtliche. Für sie ist es der erste Sanitätsdienst überhaupt, seit einem halben Jahr sind die beiden Mitglieder aus dem Ortsverband Ravensburg erst Sanitätshelferinnen. Inzwischen ist es Mittagszeit. Beim Mittagessen im Helferzelt blicken sie auf den Vormittag zurück. „Wir wurden als Neue nicht ins kalte Wasser geschmissen. Es waren immer Kollegen da, die mitgeholfen haben.“

Die Stimmung auf dem Gelände am frühen Nachmittag ist ausgelassen, auf den Campingflächen wird Karten gespielt, Bier und zum Glück auch Wasser getrunken. Überall ist Musik zu hören, an den Ständen gibt es Falafel und Käsespätzle. Abschnittsleiter Sebastian leitet



die Unfallhilfsstation 3 und hat gute Laune. „Das ist das Besondere beim Southside: Wir haben den möglichst größten Spaß zusammen. Aber dann arbeiten wir von einer Sekunde zur anderen professionell.“ Er ist zufrieden mit seiner Mannschaft, auch weil sein alter Freund Torsten vom Regionalverband Weser-Ems aus Niedersachsen/Bremen mit dabei ist. „Wir haben uns vor Ewigkeiten beim Kirchentag kennengelernt und sind seitdem immer beim Southside zusammen im Einsatz“, strahlen die beiden Freunde.

Am Eingang der Unfallhilfsstation steht eine Gruppe junger Männer. „Könnt Ihr mal schauen, mein Finger schaut komisch aus“, sagt einer von ihnen. Mit einem Pflaster versorgt geht er fünf Minuten später zurück zu

seinen Freunden, 4.000 solcher sogenannten Kleinstversorgungen leisten die Johanniter in den insgesamt vier Festival-Tagen.

Andere Fälle liefen nicht so glimpflich. „Wir haben wie sonst auch Sprunggelenkverletzungen und zusätzlich aber viele Personen mit Kreislaufproblemen oder schweren Sonnenbränden“, berichtet Daniel Ganther, ehrenamtlicher Leiter des Sanitätsdienstes.

Die Sonne brennt den ganzen Nachmittag auf das ehemalige Flugfeld, der Veranstalter ruft zum Wassertrinken und Eincremen auf. „Bei uns ist alles in Ordnung“, sagt Abschnittsleiter Andy an der UHS 1 am frühen Abend, „aber abends bei den Konzerten wird wieder mehr los sein“. Die Tagschicht der Ehrenamtlichen geht noch bis 20 Uhr. „Wir gehen danach noch auf die Konzerte“, freuen sich Annelie und Inga.

Bis zur Abreise der Besucherinnen und Besucher am Sonntagnachmittag sind noch alle im Einsatz. Die letzten Johanniterinnen und Johanniter verlassen das Gelände erst am Dienstag, wenn alles aufgeräumt und abgebaut ist.



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Baden-Württemberg
Eichwiesenring 9, 70567 Stuttgart
Telefon 0711 72636-25
medien.bw@johanniter.de

Redaktion / Claudia Bangnowski, Jessica Flemming,
Katharina Kallis, Mareen Kupka, Annette Lorenz,
Arne Maaß, Bettine Seng, Sonja Steinmaier-Berner,
Jana Stimmel, Sabine Weigel, Beatrice Weingart
Layout / ARTWORK Werbeagentur
info@artwork-hannover.de
Druck, Verlag / Zeitfracht GmbH
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg



Informationen finden
Sie auch unter
[www.johanniter.de/
southside](http://www.johanniter.de/southside)

Auszeichnungen und Lob für unsere Ehrenamtlichen

Die letzten beiden Jahre stellten nicht nur die Bevölkerung, sondern auch das Ehrenamt vor besondere Anforderungen. Während der Coronapandemie mussten beispielsweise Impfzentren betreut werden und auch während der Hochwasserkatastrophe in Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen waren Einsätze notwendig. Bei verschiedenen Anlässen in den vergangenen Wochen wurden ehrenamtliche Johanniterinnen und Johanniter für ihren außergewöhnlichen Einsatz im Bevölkerungsschutz ausgezeichnet.

Beim „Helferempfang für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und deren Familien“ auf dem Hockenheimring feierten rund 50 Johanniterinnen und Johanniter aus Baden-Württemberg mit. Hier auf dem Foto: Ehrenamtliche aus dem Ortsverband Horb mit Innenminister Thomas

Strobl. „Auf die Helferinnen und Helfer des Bevölkerungsschutzes ist Verlass – ohne Wenn und Aber – sie sind da, wenn wir sie brauchen!“, so der Innenminister.



Auch im Regionalverband Württemberg-Mitte wurden Ehrenamtliche für ihren Einsatz in der Corona-Pandemie geehrt.



Beim Regionalverband Baden wurden insgesamt sieben Helfer für den Einsatz während der Hochwasserkatastrophe und 31 für ihr Engagement in der Coronapandemie geehrt. Von links nach rechts: Regionalvorstand Reiner Fleischer, Ehrenamtliche und Andre Kühner.

Ihre Spende für das Ehrenamt!

Bitte unterstützen Sie unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Sanitätsdienst oder Bevölkerungsschutz mit Ihrer Spende! Jeder Beitrag hilft, Arbeitskleidung, Materialien und Fortbildungen zu finanzieren.

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE67 3702 0500 0004 3001 00

BIC: BFSWDE33XXX

Betreff: Ausbildung Ehrenamt

Herzlichen Dank!



Hilfe für Menschen aus der Ukraine geht weiter

In der letzten Ausgabe hatten wir Sie um Ihre Unterstützung gebeten für Projekte der Johanniter in Baden-Württemberg, die geflüchteten Menschen in Deutschland und in der Ukraine helfen. Auch Dank Ihrer großzügigen Spenden konnten wir diese Projekte weiterführen und ausbauen. Herzlichen Dank!

Ravensburg / Kinder aus der Ukraine finden neue Freunde. Im Rahmen des sozialen Projektes „Together“ wurden Kinder und Jugendliche aus der Ukraine und Ravensburg kreativ. Gemeinsam gestalteten und bepflanzten sie Blumentöpfe, traten in Kontakt und verbrachten einen geselligen Nachmittag zusammen.

Konzentriert wird der Pinsel in Farbe getunkt und ein blau-gelbes Herz auf den Tontopf gemalt. Blüten, Traktoren, Wolken, Gesichter und Ornamente entstehen auf den Terracotta-Blumenbehältern, die später bepflanzt werden. Etwa 30 junge Familien und am Ehrenamt Interessierte sind der Einladung des von den Johannitern initiierten Projektes „Together“ gefolgt, das deutsch-ukrainische Familienpatenschaften vermitteln möchte. „Uns ist es wichtig, Orte der Begegnung und des gegenseitigen Austausches zu ermöglichen. Wir freuen uns, Menschen zusammenzubringen, die sonst nur wenig Berührungspunkte in unserer vielfältigen Gesellschaft haben“, sagt Lisa Herzer, die zusammen mit Liudmyla Schieren das Projekt leitet. Schieren erklärt:



„Insbesondere schutzsuchende Familien aus der Ukraine haben oft wenig soziale Kontakte in der aufnehmenden Gesellschaft. Die Freizeitgestaltung und Einbindung von ukrainischen Kindern und Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben wird so deutlich erschwert. Diese jungen Menschen mussten aufgrund des Krieges alles zurücklassen, jetzt ist es wichtig, ihnen neue Perspektiven aufzuzeigen“. Das Projekt „Together“ überwindet Hürden der gegenseitigen Annäherung, etwa durch die Organisation niederschwelliger Freizeitangebote für geflüchtete ukrainische Familien und ehrenamtlich engagierte Familien aus dem Raum Oberschwaben/Bodensee. Auch ein Besuch des CenterParcs in Leutkirch und des Affenberg in Salem standen schon auf dem Programm. Ausflüge dieser Art ermöglichen den Familien unbeschwerte Momente und eine Ablenkung von ihrer

derzeitigen Krisensituation. Später stehen die bunt leuchtenden Töpfe in einer Reihe zum Trocknen vor dem Projektbüro in der Sonne. „Es hat sehr viel Spaß gemacht“, meint ein Mädchen aus der Nachbarschaft. Ein ukrainischer Junge grinst und hält stolz seinen mit Präzision verzierten blau-gelben Blumentopf in den Händen, es ist Zeit, die Samen zu säen. Mit etwas Geduld werden hier bald Blumen und Kresse sprießen. „Mit Offenheit, Neugierde und Toleranz können auch wir, in all unserer Unterschiedlichkeit, aneinander und zusammenwachsen und eine starke Gemeinschaft bilden“, glauben die beiden Projektleiterinnen.

Weitere Infos bei **Liudmyla Schieren** liudmyla.schieren@johanniter.de, **Tel. 0173 1717124** oder unter www.johanniter.de/together

Hilfe für traumatisierte Kinder in der Stadt Rivne / Ukraine

Ravensburg / Rivne / Die Johanniter in Oberschwaben engagieren sich nicht nur für geflüchtete Menschen, die nach Deutschland gekommen sind, sondern auch für geflüchtete Kinder und ihre Eltern in der Ukraine. In der Großstadt Rivne im Nordwesten der Ukraine sind seit Kriegsbeginn Tausende Flüchtlinge aus anderen Landesteilen angekommen. Sie haben häufig ihr gesamtes Hab und Gut verloren und bängen um ihre Familienangehörigen. Die Johanniter finanzieren dort seit Juni im Projekt „Kids in times of war“ eine ukrainische Psychologin, die traumatisierten Familien vor Ort bei der Bewältigung der schwierigen Situation hilft.

Psychologin Petrukova bietet regelmäßig Gesprächsrunden an, um über die traumati-

schon Erfahrungen in einem geschützten Rahmen zu sprechen. „Viele Kinder tun sich schwer, über das Erlebte zu sprechen. Deshalb bieten wir auch andere Therapieformen an wie Malen oder Basteln.“ Dafür werden Arbeitsmaterialien gebraucht wie Papier und Stifte.

Die gebürtige Ukrainerin Liudmyla Schieren, die in Ravensburg das Projekt „Together“ als Sozialarbeiterin betreut, spricht fast täglich per Videotelefon mit der Psychologin. Die beiden Kolleginnen tauschen sich aus über die Situation der Eltern und Kinder und beraten sich kollegial.

„Wir haben die Menschen in der Ukraine auch nach den vielen Monaten Krieg nicht vergessen“, fasst Regionalvorstand Stefan Dittrich die Unter-

stützungsleistungen zusammen. „Es ist toll, wie sich unsere Ehrenamtlichen einbringen und wir sind unseren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern sehr dankbar, die diese wichtige Arbeit für Kinder und Eltern möglich machen.“

Bis Juli wurden von den Johannitern in Oberschwaben außerdem Transporte mit insgesamt über 350 Krankenhausbetten und medizinischem Hilfsmaterial in die Ukraine organisiert, 290 davon gingen in die Region Rivne. Die Zusammenarbeit mit der Region und vor allem die Unterstützung der medizinisch und technischen Ausstattung der Gesundheitseinrichtungen und psychologischen Beratungsstellen ist auf längere Sicht angestrebt und soll weiter ausgebaut werden.



Fatih Dogrul ist 43 Jahre alt, Familienvater von drei Kindern und seit Mai 2022 in der Notunterkunft in Stuttgart für geflüchtete Menschen aus der Ukraine tätig. Seit Juli leitet er die Notunterkunft mit einem über 50-köpfigen Team.

100 Tage im Einsatz in der Notunterkunft für Menschen aus der Ukraine

Herr Dogrul, wie war es in der Notunterkunft, als Sie angefangen haben?

Am Anfang mussten wir die Abläufe und Aktionen gestalten. Damals war unser Team auch noch kleiner mit ungefähr zehn hauptamtlichen und 15 ehrenamtlichen Helfern. Die Personalsituation war unsere größte Herausforderung zu der Zeit. Wir haben uns aber nicht unterkriegen lassen und Schritt für Schritt unser Team erweitert. Im Mai waren über 400 Bewohner in der Notunterkunft untergebracht. Natürlich vor allem

Frauen und Kinder, und auch ein paar Haustiere wie Hunde oder ein Meerschweinchen.

Woran haben Sie seitdem gearbeitet?

Vor allem daran, die Abläufe zu optimieren und die Aufgaben klar zu verteilen. Bei 400 Bewohnern kommen täglich viele Fragen auf. Wir stehen im engen Austausch mit dem Sozial- und dem Jugendamt. Bewohnerinnen und Bewohner ziehen auch immer wieder aus, wenn sie eine eigene Wohnung gefunden haben oder sie reisen weiter zu ▶

- Bekannten. Da müssen wir den Überblick behalten. Wir haben außerdem die Lebensqualität für unsere Bewohner verbessert – mit Sitzcken, einer Tischtennisplatte, Roller und Spielsachen für die Kinder. Und es gibt das Angebot einer psychologischen Beratung durch die Caritas.

Geben Sie uns noch einen Ausblick, was planen Sie für die Zukunft?

Wir planen vier Deutschkurse pro Tag von Montag bis Donnerstag und haben zwei Deutschlehrer gefunden. Zudem bieten wir Exkursionen an, zum Beispiel waren fast 30 Teilnehmende in Heidelberg und Tübingen. Rund 35 Kinder haben einen

Schulplatz erhalten. 28 Kinder besuchen in den Sommerferien das Waldheim. Zusätzlich gibt es an drei Tagen pro Woche ein besonderes Bastelangebot für die Kinder. Wir versuchen den Alltag in der Notunterkunft so angenehm wie möglich zu gestalten und auch Abwechslung reinzubringen.

Was ist Ihr abschließendes Fazit der letzten 100 Tage?

Es war eine sehr aufregende und manchmal auch anstrengende Zeit. Bei so vielen Menschen unter einem Dach, mit verschiedenen Vorstellungen und auch teilweise anderen kulturellen Herangehensweisen, gibt es natürlich auch Konfliktpotential. Aber

auch einmalige, wunderschöne Momente der Dankbarkeit und Gemeinschaft. Das ist bereichernd für das gesamte Leben. Ich bin vor allem für mein tolles Team dankbar und sehr stolz auf alle Kollegen, egal ob haupt- oder ehrenamtlich. Alle arbeiten hier mit Herzblut und möchten oft nach Schichtende gar nicht nach Hause. Ich möchte allen für ihr Engagement und ihre Ideen danken. Nur dadurch sind wir so gut geworden und nur dadurch können wir diesen Menschen helfen.

Innovatives Projekt gegen Gaffer

Stetten / Haben Sie in letzter Zeit einen Rettungswagen mit einer QR-Code Beklebung gesehen? Falls ja, haben Sie einen Rettungswagen gesehen, der an unserem Pilot-Projekt „Gaffen tötet“ teilnimmt. Und so funktioniert es: Zückt ein Gaffer sein Smartphone, um den Unfall zu fotografieren, erscheint auf seinem Handy automatisch die Nachricht „Gaffen tötet“. So soll dem Smartphone-Nutzer sein Verhalten direkt und sofort bewusst gemacht werden.

Seit 2021 kann das Fotografieren und Filmen eines Unfalls mit einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren belangt werden. Auch die Johanniter aus Stetten beteiligen sich an dem Projekt. Rettungsdienstleiter Alfred Kühn

sagt: „Schaulustige erschweren und behindern oft unsere Arbeit. Sie gefährden das Leben der Unfallopfer, denn wenn ein Leben auf dem Spiel steht, zählt oft jede Sekunde!“



Foto: Johanniter

Neues Büro für Notrufdienste in Herrenberg

Herrenberg / Großes Umschichten bei den Johannitern in Tübingen: Die Geschäftsstelle des Regionalverbands Württemberg Mitte bekommt einen neuen, großen Ausbildungsraum für Erste-Hilfe-Kurse. Deshalb



wurde jetzt das Sachgebiet Notrufdienste ausgelagert und hat seit Anfang August ein neues Büro in Herrenberg.

Sachgebietsleiterin Simone Vohrer und ihr sechsköpfiges Team koordinieren von dort aus die Angebote. Dazu gehört der Hausnotruf für Menschen, die trotz höheren Alters weiterhin unabhängig zu Hause wohnen möchten. Nur mit einem Knopfdruck haben sie rund um die Uhr sofort Kontakt zum Johanniter-Bereitschaftsdienst, der die entsprechende Hilfe umgehend

koordiniert. Auch Unternehmen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überwiegend alleine oder an risikoreichen Stellen arbeiten, können mit solch einem Notrufknopf schnell Hilfe rufen. Und falls sie dazu nicht mehr in der Lage sind, übernimmt automatisch ein Fall-Sensor am Notrufknopf die Meldung.

Für Informationen und Fragen rund um die Johanniter-Notrufdienste steht das Team zur Verfügung unter: hausnotruf.wuemi@johanniter.de, Tel. 07032 229755 1.

Neueröffnung der ambulanten Pflege in Göppingen

Göppingen / Am 1. Juli wurde der zehnte Ambulante Pflegedienst im Landesverband Baden-Württemberg in Göppingen eröffnet. Nicole Fatnassi, Fachbereichsleiterin Ambulante Pflege, äußert sich begeistert: „Ja, wir haben es geschafft“ und begrüßt mit einer kleinen Feier die neuen Kolleginnen und Kollegen, die nun ihre Tätigkeit im Göppinger Raum aufnehmen. Das neue Pflegeteam besteht aus elf hoch motivierten und kompetenten Mitarbeitenden. „Wir freuen uns auf unsere Kunden“.

Für Informationen und Fragen steht das Team zur Verfügung unter pflege.goepingen@johanniter.de, Tel. 07161 96426-40



Großer Umzug in Stuttgart

Ende August zieht die Dienststelle aus der Stammheimerstraße 6 in die Schwieberdingerstraße 58 in Stuttgart. Auch die Rettungswache wird dort ihr neues Zuhause finden. Grund ist der bevorstehende Bau am bisherigen Standort. Dafür wird ab November das

Bestandsgebäude abgerissen. Start der Bauphase wird ca. im Februar/März 2023 sein.

Alle Telefonnummern, die Sie bisher kennen, bleiben bestehen und wir sind weiterhin für Sie wie gewohnt erreichbar. Die Stuttgarter Johanniter versorgen auch während der

Bauphase die Region mit Essen auf Rädern, Notrufdiensten und einem Fahrdienst. Erste-Hilfe-Kurse für Privatpersonen und Betriebe finden ebenfalls in der Schwieberdingerstraße 58 statt und auch die Notfallrettung rückt von hier aus.

Landesverband Baden-Württemberg

● Eichwiesenring 9
70567 **Stuttgart**
Tel. 0711 72636-0
info.bw@johanniter.de
www.johanniter.de/bw

Spendenkonto
IBAN: DE67 3702 0500
0004 3001 00
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0 19 14 14

Regional- (RV) und Kreisverbände (KV)

1 / RV Stuttgart

Eschbacher Weg 5
73734 Esslingen
Tel. 0711 937878-0
info.stuttgart@johanniter.de

2 / RV Oberschwaben/ Bodensee

Pfannenstiel 31
88214 Ravensburg
Tel. 0751 36149-0
info.ravensburg@
johanniter.de

3 / RV Ostwürttemberg

Stuttgarter Straße 124
73430 Aalen
Tel. 07361 9630-0
info.aalen@johanniter.de

4 / RV Baden

Saarburger Ring 6 1
68229 Mannheim
Tel. 0621 48303-0
info.mannheim@
johanniter.de

5 / KV Main-Tauber

Frankensteiner Straße 4a
97877 Wertheim
Tel. 09342 91102-0
info.wertheim@johanniter.de

6 / RV Württemberg Mitte

Schweickhardtstraße 3
72072 Tübingen
Tel. 07071 989855-0
info.tuebingen@
johanniter.de



LUST AUF EINEN NEBEN- JOB, DER LEBEN RETTET?

Dann werde Erste-Hilfe-Trainer
(m/w/d) bei den Johannitern
in Baden-Württemberg.



Du bist auf der Suche nach einem zusätzlichen Einkommen? Am besten auch noch in einem Bereich der Sinn stiftet? Dann bist Du bei uns genau richtig: Wir bieten Dir einen Nebenjob, der Leben rettet!

Wir bilden Dich aus zum

Erste-Hilfe-Trainer (m/w/d)

Was wir Dir bieten:

- eine Ausbildung von der Du auch außerhalb der Tätigkeit als Erste-Hilfe-Trainer profitierst
- ein zeitgemäßes und einzigartiges Kurs-Konzept
- flexible Zeiteinteilung - ganz nach Deinen Bedürfnissen
- regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie Aufstiegschancen
- Fachwissen in den Bereichen Medizin, Rhetorik, Präsentieren und Didaktik

Das solltest Du mitbringen:

- Du bist mindestens 18 Jahre alt und gern unter Menschen
- Du bist neugierig und hast Lust, Dich weiterzubilden und interessierst Dich für medizinische Themen

Haben wir Dein Interesse geweckt?

Dann melde Dich unter

www.johanniter.de/nebenjob-lebensretter



JOHANNITER